

Anmerkungen.

- 1) K. f. Hofmann, Das Meißner Niederland, S. 47; übrigens ein beachtenswertes Zeugnis dafür, daß der Weinbau erst durch die Deutschen nach Meissen gebracht worden ist.
- 2) Das. S. 12.
- 3) Das. S. 13.
- 4) Das. S. 816.
- 5) Flathe, Dr. Th., II. Aufl. von Böttiger, Geschichte Sachsens I., 551.
- 6) Hofmann a. a. O. S. 13.
- 7) Daniel Handbuch der Geographie III., S. 279.
- 8) Das. III., S. 279 ff.
- 9) Hofmann a. a. O. S. 13.
- 10) Daniel a. a. O. IV., 506.
- 11) Zachariä, Der Renommist, VI. Gesang. Die Stelle lautet wörtlich:

Da, wo vor Ranstädts Thor der krummen Pleiße (?) Wellen
Mit stillem, sanftem Lauf an grüne Küsten schwellen,
Liegt ein berühmter Hain, den schon die graue Zeit
In angenehmer Nacht den Liebenden geweiht.
Man hat den heil'gen Hain das Rosenthal genennet;
Und welches Mädchen ist, das diesen Ort nicht kennet?
Hier sieht auf ihrer Flut die Pleiße Gondeln geh'n,
Die unter Spiel und Scherz und blasendem Getöse
Von dem beschilften Rand auf Gohlis freudig eilen,
Wo den Geschmack Musik und Tanz und Kuchen teilen.
Hier türmet sich das Grün der Eichen in die Höh',
Dort wird der Buchen Laub zur schattigen Allee;
Und dort sucht hellgrün Gras durch seine lichten Flächen
Des dunklen Eindengangs Schattierungen zu brechen.

- 12) Tissot, Un voyage au pays des milliards, I. S. 120.
- 13) Staël, De l'Allemagne (Ausg. von 1835) II., S. 431 f.